



Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg für den Stadt- u. Landkreis Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Mittelstraße 3; Reichspresse-Kammer, Buchdruckerei 1, Bernauer-Sammel-Str. 2323, im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Zeitungsspreis monatlich 2 RM, zusätzl. 30 Pf. Portoabgabe, Fortsetzung 2,10 RM, (einmalig 40,80 Pf.).
Zustellgebühr: zusätzl. 42 Pf. Zustellgebühr. Abholer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als befristet, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 110

Sonntag, den 21. April 1940

Einzelpreis 15 Pf.

Wieder britischer Kreuzer versenkt

Dazu ein britischer Transporter versenkt - Weiterer 15000-t-Truppentransporter in Brand gesetzt

Große Erfolge unserer Flieger

Gelandete britische Truppen durch Bomben bekämpft

Berlin, 20. April. Bei der Abwehr britischer Landungsversuche erzielten unsere Kampfflieger im Rosenthalfjord, 200 Kilometer südwestlich Tromsø, weitere große Erfolge. Als erstes Teilergebn wurde festgestellt, daß heute nachmittag ein feindlicher Kreuzer von einer Bombe schwersten Kalibers getroffen wurde und auf der Stelle sank. Ferner wurde ein 15000-Tonnen großer Truppentransporter durch mehrere schwere Bombentreffer in Brand gesetzt, so daß mit keinem totenen Verlust gerechnet werden kann. Britische Truppen, die in dem kleinen Hafen Andalsnes an Land gesetzt waren, wurden wirksam durch Bomben aus der Luft bekämpft. Sämtliche eingeleiteten Flugzeuge kehrten zurück.

In einer weiteren Meldung heißt es: Nachdem bereits gemeldet war, daß am 19. April ein schwerer britischer Kreuzer und zwei Transporter versenkt

worden, sind nun weitere Meldungen über die norwegische Küste gekommen, die zeigen, daß die britischen Landungsversuche in der Gegend von Andalsnes, die am 19. April erfolglos waren, durch unsere Flieger wieder vereitelt wurden. Ein britischer Kreuzer wurde durch Bombentreffer in Brand gesetzt, ein weiterer Transporter versenkt. Die britischen Truppen wurden durch Bomben aus der Luft bekämpft.

Am Nachmittag des 19. April bewegte sich in den Gewässern vor Narvik ein britisches Schiffschiff, das von drei Zerstörern geleitet wurde. Ein Landungsversuch der Engländer erfolgte nicht. Es wurde auch von den englischen Schiffen kein Schuß auf deutsche Stellungen bei Narvik abgegeben. Nach kurzem Aufenthalt verließen die englischen Seestreitkräfte gegen 19 Uhr den Seeraum um Narvik und zogen in westlicher Richtung davon. Sicherlich wird dieser kurze Versuch in den Gewässern vor Narvik von der britischen Propaganda als großes Landungsunternehmen gegen Narvik herausposaunt werden. Wir kennen die Tatsache jedoch nunmehr im voraus.

Die verlängerte Kriegsfront

Von Dr. W. Esser

Daß die Kriegsfront über Dänemark bis nach Norwegen ausgedehnt wurde, ist nicht die Schuld Deutschlands. Wie es auch nicht seine Schuld wäre, wenn der Krieg auf noch andere Kriegsschauplätze ausgedehnt würde. Immer hält Deutschland das Recht des Selbstverteidigung nach. Immerhin wird Deutschland kein Feind sein, überfall zu kämpfen, wo die Weltmächte den Versuch machen, die Neutralität anderer Staaten zu brechen.

Am Dänemark und Norwegen vor einer solchen plötzlichen Verengung zu bemerken, war Deutschland gezwungen, England und Frankreich in der Weisung auszuwarten. Die deutschen Soldaten kamen deshalb nicht als Feinde ins Land, sondern als Freunde und Verbündete der skandinavischen Völker vor dem ihnen drohenden Schicksal. Deutsche sind noch nie in der Geschichte als Feinde nach Skandinavien gezogen, wohl aber geben viele

Sturen von Eroberungen vom skandinavischen Norden nach Süden. Die Weisheit der Regierung hat aber oft genug bemerkt, daß die Neutralität der nordischen Länder wahren würde, solange diese Länder ihre Neutralität wahren. Daraus ist zu schließen, daß die Weisheit der Regierung glaubte dieser Bestimmung auch jetzt nicht als den plötzlichen Eroberungen aus Nord- und Skandinavien unter deutschen Schuß, nachdem England und Frankreich durch den infamen Rechtsbruch gegen Norwegen ganz Skandinavien zum Kriegsschauplatz machen wollten.

Daß sich dagegen in Norwegen die englische Flotte geltend machte und zum Widerstand gegen die deutsche Weisung führte, ist bedauerlich zum Standpunkt der Weisungsgebirge aus. Norwegen ist in diesen im sprechenden Beispiel für den besten britischen Einfluß in Skandinavien. Schon vor Jahren erließ Norwegen den deutschen Sprachunterricht in den Schulen durch den englischen, obgleich es möglich ist zu sagen, daß Norwegen und von den nordischen Ländern nicht am nächsten liegt. Norwegen wurde nach vierundzwanzigjähriger politischer und kultureller Dummheit von der Zeit der deutschen Herrschaft wieder erweckt, und die deutsche Kultur, die in Norwegen, wie in Griechenland, Italien und Spanien, uns und haben in Deutschland zum Teil ihre größte Förderung erfahren. Wenn auch die Weisung Norwegens völkerverfälschend nicht einleuchtend ist, weil sie die germanische Kerngebiete des Ost-Europas zum Mittelmeer bei Stockholm zusammenzuziehen lagern, so ist das kulturelle Schicksal Norwegens doch am anständig bestimmt. Das Mittelmeer, das in seinen exponierten Aktivität zu so bedeutenden Staatsbildungen wie Rußland geführt hat, sollte die innere Haltung Norwegens auf immer harte Spannungen. Der Norweger, der sich in der Geschichte nicht als ein Mann der Initiative erweist, sondern als ein Mann der Nachahmung, sollte von da an in Personalunion mit Schweden sein, und im Sinne der Zeit der deutschen Romantik im Jahrhundert der kulturellen und nationalen Bestrebungen einleuchten, bis die norwegische Weisung 1905 gelehrt wurde, und Norwegen ein nationales Königreich mit Haakon dem VII. als König wieder errichtete.

Wider der nordischen Weisung können auf dem Weisung ein, das die germanische Weisung auf sich wirken läßt. Die Weisung des „Peer Gunn“, hier kommt auch der englische Kulturkreis die alten Weisungsinstinkte nicht völlig verflüchtigt. Der große Dichter Knut Hamsun hat noch wenige Tage vor der deutschen Weisung wie ein Seher in die Zukunft auf die norwegische Zeitung „Fritt Vord“ einen Brief geschrieben, der voraussahend schon bestätigte, was im nächsten Heft erfolgt ist. Er schrieb am 30. März: „Es ist so, daß viele von unseren Kindern Leuten die Hoffnung haben, daß Deutschland uns in sich ein wird — leider nicht heute, das verstehen wir, aber wenn der Tag kommt. Wir wollen hier sein, wo wir sind und wir sind, wir wollen nicht in die fremde Macht kommen. Mehr und mehr von uns haben die Hoffnung auf Deutschland.“ Diese Hoffnung des Dichters ist schneller erfüllt worden, als jemand ahnen konnte. Hamsun hat schon oft, zu seinem eigenen Volk von der Weisung ein, die Weisung auf die germanische Gemeinschaft der beiden Völker gesprochen. Im so bedauerlich ist es, daß es einleuchtend Hebe gelassen ist, Norwegen zum Widerstand gegen seine deutschen Weisungen aufzufachen. Norwegisches Blut fließt nutzlos für englische Interessen. Das es jetzt zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu der bisherigen Regierung Norwegens gehen, mußte nicht die Weisung sein, die einleuchtend gegen das Reich steht, ist ein Beweis für ihre Parteilichkeit für England. Die Weisung, Polen und Finnland öffnet die das Reich für fremde Weisungen in einem finnischen Weisung, ein Weisung, den die einleuchtend Aufmerksamkeit um seine Weisung nationaler Weisung erfüllt hat.

Norwe - kann sein Schicksal nicht befragen, denn es ist nicht unvorbereitet in

Die Welt gedenkt des Führer-Geburtstages

Generalfeldmarschall Göring meldet das überragende Ergebnis der Metallspende

Berlin, 20. April. Der 51. Geburtstag des Führers hat nicht nur im ganzen Großdeutschen Reich, sondern auch in weiten Kreisen des Auslandes höchsten Niederschlag gefunden. Aus aller Welt liegen zahlreiche Glückwünsche und Berichte über Feiern vor, die an Ehren des Führers Großveranstaltungen veranlaßt wurden. In den Blättern der mit Deutschland befreundeten und verbundenen Länder wird die überragende Persönlichkeit Adolf Hitlers in zahlreichen Festartikeln gewürdigt, die zugleich die Verbundenheit mit dem am 12. Dezember 1889 geborenen Deutschen Reich zum Ausdruck bringen.

Der Führer verbrachte seinen Geburtstag in feinsten Kreise seiner politischen und militärischen Mitarbeiter in der Reichskanzlei in Berlin. In diesem Jahre war von offiziellen Feierlichkeiten und Empfängen Abstand genommen worden. Während der militärischen Morgenbesprechung nahmen die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile Generalfeldmarschall Göring, Großadmiral Raeder und Generalfeldmarschall von Braunsbach Gelegenheit, dem Führer die Glückwünsche der deutschen Wehrmacht zu überbringen. Generalfeldmarschall Göring meldete dem Führer das Ergebnis der Metallspende des deutschen Volkes, die einen überragenden Erfolg erbracht hat.

Gegen Mittag gratulierten der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Knud Hoyer-Hoyer, die in Berlin anwesenden Reichsminister, Reichsleiter und Gauleiter.

Parade in Oslo

Vor der Osloer Universität fand ebenfalls eine wehrtechnische Parade am 19. April statt, bei der der Oberkommandierende der deutschen Truppen in Norwegen, General von Falkenhorst, an den Soldaten sprach. Die Parade wurde mit einem Paradezug abgeschlossen. Der Platz vor der Universität war von dichten Massen der Bevölkerung umlagert, die von der erhebenden Parade sowie dem feierlichen Paradezug der deutschen Wehrmacht sehr beeindruckt waren.

In Kopenhagen fand bei dem deutschen Gelandeten und Bevollmächtigten des Reiches, von Weisung, ein Empfang an der deutschen Gelandete statt, auf der sich

schon in den Vormittagsstunden viele einfinden, die sich in die aufgelegte Glückwunschkarte eintragen wollten. In Kopenhagen fand am frühen Vormittag des Geburtstages des Führers die Eröffnung des ersten deutschen Jugendheim im Generalgouvernement statt. Stadthauptmann Schmidt übergab der deutschen Jugend in Kopenhagen das Heim, indem er u. a. ausführte, daß es dem Führer eine große Freude bereiten werde, wenn er hören würde, daß auch die Volksgemeinschaft in Kopenhagen sich nunmehr zu einer nationalsozialistischen Gemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Das Protektorat im Zeichen des Führer-Geburtstages

Die Presse des Protektorates Böhmen und Mähren feiert völlig im Zeichen des Führer-Geburtstages. Im Leitartikel des „České Slovo“ heißt es u. a.:



Generalfeldmarschall Göring übergibt dem Führer die Geburtstagsgabe des deutschen Volkes. Der Führer dankt Generalfeldmarschall Göring für die Geburtstagswünsche und die Metallspende des deutschen Volkes, die einen überragenden Erfolg ge-

bracht hat. Wir Tschechen machen unter der Führung Adolf Hitlers eine große politische Erleuchtung durch. Die historischen Aufgaben, die der Führer mit so überaus edlen und immer vollkommen realen und erfolgreichem Schicksal schafft, sind nicht nur für uns, sondern für die ganze Welt eine große Lehre.“

Die Huldigung der Slowakei

Die Slowakei steht in dem Geburtstags des Führers einen neuen Anlauf, um ihre vorbestimmte und treue Verbundenheit mit dem deutschen Volk zu dokumentieren. Die slowakische Hauptstadt Bratislava prangte in prächtigem Flagenmensch und in allen Schulen fanden Sonnabend vormittag Feierstunden statt, in der der Führer und seine Bedeutung für die Befreiung des slowakischen Volkes gewürdigt wurde. Gemeinsame Feiern von

(Fortsetzung auf Seite 2)



Kriegswochenpruch der NSDAP

Sie werden den Kampf bekommen!

Adolf Hitler.

Die den Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland von vorne brachen, wiegen sich in der Hoffnung, ihn genau so gewinnen zu können, wie den letzten. Denn nicht das englische und französische Volk liegen ja in Versailles, sondern die internationalen Schieber, Kriegsvorbereiter, Juden und Spetulanten, die selber kein Kriegsrisiko auszuweisen hatten. Um aber die Gefahren vom eigenen Land, als den Sitz ihrer riesigen Verdienstmöglichkeiten, abzuwälzen, suchten sie rings um Deutschland alle Völker und Staaten für sich als Feuer zu schüren. Schlag auf Schlag sind ihre unfauberen Pläne

Des Führers Geburtstag in Merseburg

Ein Festtag wie ein Frühlingsfest



Der Geburtstag des Führers gab dem geistigen Tag seinen Glanz. Fahnen und Blumen, in vielen Schaulustern das Bild des Führers, seine Worte aus seinen Schriften und Reden, die Hakenkreuzfahne. Alle Menschen heiter und froh — als wäre ein Frühlingsfest. Die Jungmädels kamen an diesem Tag mit frischen Liebes- und hellen Stimmen den Frühling ein. In Merseburg und überall im Kreise fanden sie hier und da und dort an einem passenden Platz und sangen, sich und

geronnen. Polen, der vorgelebene Bundesgenosse, liegt verblüht am Boden. Rußland hat sich für zu schade erklärt, dem plutokratischen Westen auch nur einen Mann zu opfern. Finnland mußte sein Vertrauen auf englische und französische „Hilfe“, das ihm den klaren Blick raubte, mit seinen verletzlichen bejahen. Und schon ist der nächste britische Versuch, ein kleines Volk vor den Fängen der eigenen Interessen zu spannen, gescheitert. An Hornegens Küste hält die deutsche Wehrmacht Blende und schleudert den britischen „Hosen“ in sein angelegliches Element, das Meer, jurid. Sie werden den Kampf bekommen! Diesmal kommen sie nicht um ihn herum!

Mit jedem Tag geht ihnen diese Erkenntnis furchtbarer unter dem Bombenagel auf ihre einst so stolze Stätte auf. Es wird ihnen nichts gelohnt, denn gewaltig bevorzählet sich die Weisheit, daß die Weltgeschichte das Weltgericht ist. Und nun vollzieht sich vor unseren Augen das Naturgesetz. Immer weiter walden wir in die Entfaltung hinein und wir freuen uns ihrer: wird sie doch gleichzeitig die Rechtfertigung für das jahrhundertlange Ringen des deutschen Volkes um die Beseitigung für den größten Betrug der Weltgeschichte sein, den die englische Plutokratie an Deutschland begangen hat!

ihren Jubelern zur Freude. Wandmal waren es nie, manchmal sah man nur wenige hundert. Ihr Bild zeigt ein paar Jungmädels aus Merseburg.

Am Abend fand in Merseburg, wie in allen Ortsgruppen des Kreises, eine Feierstunde der Partei statt, bei der Kreisleiter Hg. Ritterbusch aufschloß und die Merseburger Feiern auf der nächsten Seite. (Bild: MZ-Bilderdienst, Klingbeil.)

Bei den Mädchen in Söfchen



Gefiern wurden im Lager Söfchen des Weiblichen Arbeitsdienstes die Mädchen des neuen Jahres.

ganzen bereitet. Im Feierraum standen sie im Kreis und sangen: „Deutschland, heiliges Wort...“ ehe der Kreisleiter Hg. Ritterbusch zu ihnen sprach.

Um die Menschen sei es dem Führer immer gegangen, die Wandlung der Menschen habe erst die Voraussetzungen geschaffen, um in Deutschland alle Dinge neu auszulassen. Die Kameradschaft und die innerliche Verbundenheit sei auch im Arbeitsdienst das Wichtigste und Wertvollste. Er solle den Geist der Gemeinschaft in den jungen Mädchen wecken und so für sie und für das Volk zum Segen werden. Mit schöner Arbeit langten zum Abschluß dieser kurzen Feier die Mädchen das Lied: „Nichts kann uns rauben Lieben und Glauben zu diesem Land...“

Draußen, vor den Baracken, standen sie dann im Kreis um den hohen Fahnenmast. Nach einem Vorpruch zogen sie ihre Fahne auf. Dann vererbte die Lagerführerin Edeltrud Friede die Mädchen auf den Führer. Eine nach der anderen empfing darauf die Brosche des Arbeitsdienstes und dankte und verpflichtete sich dafür mit Handschlag.

Nach der ersten Feier langten sie dann doppelt froh und munter ihre Frühlingslieder, und es ist schwer zu sagen, wessen Freude größer war: die Freude der Mädchen oder ihrer Gäste. Endlich mußte es dann doch genug sein. Aber noch hinter den lebenden Gästen her langten die Mädels und winkten lange.

Unsere Bilder zeigen die Flaggenhissung im Lager Söfchen und die Lagerführerin. (MZ-Bilderdienst.)

Alle Merseburger wollen Kennkarten haben

Die Anträge auf Ausstellung von Kennkarten sind, wie uns von der Polizei mitgeteilt wird, so zahlreich beim Polizeiamt Merseburg eingegangen, daß es nicht mehr möglich ist, täglich Kennkarten auszugeben. Nur noch am Montag oder Donnerstag jeder Woche, in der Zeit von 8 bis 12 und 15 bis 17 Uhr können die Kennkarten im Zimmer 30 des Polizeiamts Merseburg abgeholt werden. Man verzeihe hierzu die amtliche Bekanntmachung im Anzeigenteil!

NS-Frauenhilfe Ortsgruppe Freilistfeld.

Erst am 6. Mal, 20 Uhr, veranstalten die NS-Frauenhilfe und das Deutsche Frauenwerk der Ortsgruppe Merseburg-Freilistfeld im Sportheim den nächsten Hausfrauenabend. Alle Hausfrauen des Ortsgruppenbereichs sind dazu herzlich willkommen!

NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe Althof.

Am Mittwoch, dem 24. April, 20 Uhr, findet im „Portaffee“ der nächste Hausfrauenabend der NS-Frauenhilfe und des Deutschen Frauenwerks der Ortsgruppe Merseburg-Althof statt. Hierzu sind alle Hausfrauen im Ortsgruppenbereich herzlich eingeladen!

Metallsammelstelle noch geöffnet

Nicht etwa für Säumige und Nachzügler, wohl aber für die Behörden und Betriebe der generischen Wirtschaft ist auch nach dem 20. April in Merseburg noch eine öffentliche Sammelstelle für kriegswichtige Metalle geöffnet. Einzelheiten enthält die amtliche Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil auf Seite 10 unserer Zeitung.

Latenteverfälsche der Böden und Luftschub

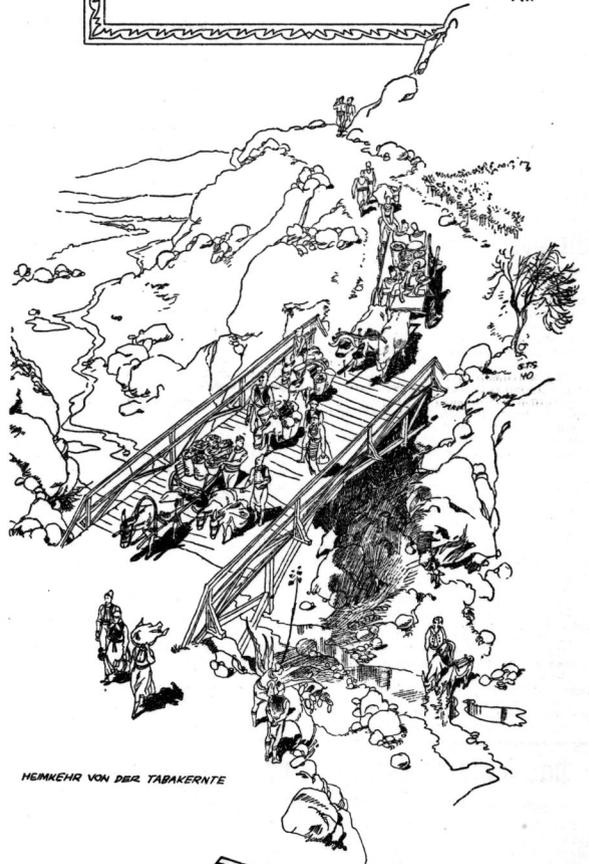
Näz. Zu der Frage, ob auf Grund des Auftrages des Luftschubes die Latenteverfälsche auf den Böden allgemein zu entfernen sind, teilt die „Eireme“ mit, daß im Sinne der Entimpfungsvorbereitung Latenteverfälsche nicht entfernt zu werden brauchen, wenn die dadurch abgeteilten Räume bei Brandgefahr leicht zugänglich sind. Zur völligen Räumung der Dachböden, die unter Umständen die Entfernung der Latenteverfälsche mit sich bringt, bedarf es einer ausdrücklichen Anordnung des örtlichen Luftschubleiters. Eine solche Anordnung wird aber nur für ganz besonders gefährdete Stadteile gegeben.

Verdunkelung: Sonntag, 20.08 Uhr bis Montag 5.48 Uhr. Mondaufgang Montag 20.45 Uhr, Monduntergang Dienstag 5.59 Uhr.



Mit jeder Zigarette der reinen Orienstabak-Mischung »R6«SM wird immer etwas von einer Stimmung geistiger Abgeklärtheit fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen Ausgeglichenheit und des Gleichmasses spiegelt sich auch in den Bildern wider, die den Lebensraum des Tabakbauern beschreiben.



HEIMKEHR VON DER TABAKERNTE



Doppelt fermentiert 4s

Aus Gausfurt und GAN

Jah 500 000 Spendenarten für das RWM.

Galle. Trotz ihrer starken beruflichen Belastung haben die RWM-Berufstätigen im Zuge der Reichsbürgerbewegung... (Text continues with details of the campaign and public response).

Quertur

Def.: Verbrauchspreispresse für Volkswirtschaft. Die Verbrauchspreispresse für Volkswirtschaft werden in den Gemeinden des Kreises nach Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten... (Text continues with details of the price index).

Warenname	Preis	Warenname	Preis
1. Weizen	20	43. Kartoffeln	22
2. Roggen	22	44. Weizen, Stadt	24
3. Gerste	22	45. Weizen, Stadt	24
4. Hafer	22	46. Weizen, Stadt	24
5. Mais	22	47. Weizen, Stadt	24
6. Buchweizen	22	48. Weizen, Stadt	24
7. Dinkel	22	49. Weizen, Stadt	24
8. Gerste	22	50. Weizen, Stadt	24
9. Hafer	22	51. Weizen, Stadt	24
10. Mais	22	52. Weizen, Stadt	24
11. Buchweizen	22	53. Weizen, Stadt	24
12. Dinkel	22	54. Weizen, Stadt	24
13. Gerste	22	55. Weizen, Stadt	24
14. Hafer	22	56. Weizen, Stadt	24
15. Mais	22	57. Weizen, Stadt	24
16. Buchweizen	22	58. Weizen, Stadt	24
17. Dinkel	22	59. Weizen, Stadt	24
18. Gerste	22	60. Weizen, Stadt	24
19. Hafer	22	61. Weizen, Stadt	24
20. Mais	22	62. Weizen, Stadt	24
21. Buchweizen	22	63. Weizen, Stadt	24
22. Dinkel	22	64. Weizen, Stadt	24
23. Gerste	22	65. Weizen, Stadt	24
24. Hafer	22	66. Weizen, Stadt	24
25. Mais	22	67. Weizen, Stadt	24
26. Buchweizen	22	68. Weizen, Stadt	24
27. Dinkel	22	69. Weizen, Stadt	24
28. Gerste	22	70. Weizen, Stadt	24
29. Hafer	22	71. Weizen, Stadt	24
30. Mais	22	72. Weizen, Stadt	24
31. Buchweizen	22	73. Weizen, Stadt	24
32. Dinkel	22	74. Weizen, Stadt	24
33. Gerste	22	75. Weizen, Stadt	24
34. Hafer	22	76. Weizen, Stadt	24
35. Mais	22	77. Weizen, Stadt	24
36. Buchweizen	22	78. Weizen, Stadt	24
37. Dinkel	22	79. Weizen, Stadt	24
38. Gerste	22	80. Weizen, Stadt	24
39. Hafer	22	81. Weizen, Stadt	24
40. Mais	22	82. Weizen, Stadt	24
41. Buchweizen	22	83. Weizen, Stadt	24
42. Dinkel	22	84. Weizen, Stadt	24

Zusammenfassende Zusammenfassung der Verhandlungen... (Text continues with details of the meeting and decisions).

Bekanntmachung

Änderung Nr. 26 der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung über die Verbrauchsregelung... (Text continues with details of the regulation change).

Auf Grund der §§ 4, 5, 9 und 14 der Verordnung über die Verbrauchsregelung... (Text continues with details of the regulation).

1. Gegen den Abschnitt 1. Stück Einheitsseife der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung... (Text continues with details of the regulation).

2. Gegen den Abschnitt 2. Normalpatete (ca. 250 g) oder 1 Doppelpatete (ca. 500 g) Wafsch (Seifen) pulver... (Text continues with details of the regulation).

3. Um Monat März 1940 können die Mengen nach den Abschnitten 1 und 2 gegen die Zeilabschnitte „F“ der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung... (Text continues with details of the regulation).

4. Der Zeilabschnitt 1. Stück Kerseife Nr. 2* berechnigt bis einschließlich 31. Mai 1940, der Zeilabschnitt 1. Stück Kerseife Nr. 3* in der Zeit vom 1. Juni 1940 bis zum 30. September 1940 zum Bezug von... (Text continues with details of the regulation).

Die Gültigkeit der Zulassungsarten kann von den Wirtschaftsstämmen auf bis zu 3 Monate festgestellt werden... (Text continues with details of the regulation).

Alle Inhaber einer Zulassungsart, auch wenn sie eine solche bereits erhalten, aber noch nicht oder nur teilweise ausgenutzt haben, erhalten ab 1. März 1940 bis auf weiteres je Abschnitt monatlich nachfolgende Mengen:

1. Rinder bis zur Vollendung des 2. Lebensjahres:
 - a) Auf den Zeilabschnitt 1. Stück Einheitsseife: 2 Normalpatete (je ca. 250 g) oder 1 Doppelpatete (ca. 500 g) Wafsch (Seifen) pulver
 - oder 2 Doppelpatete Wafschmittel für Feinwälsche
 - oder 2 Stück Kerseife (je ca. 100 g) oder 125 g Seife in zerfeineter Form.
2. Rinder von 2. bis zum vollendeten 8. Lebensjahres...

Som Dach gefürht. Zeilen 8. Zeit. Ein 15jähriger Dacharbeiter... (Text continues with details of the case).

Einige eigenartige „Begräbnisse“. Der 20jährige Willi Franke aus... (Text continues with details of the case).

Sor dem Richter senom sich die Angeklagte wie im Dack... (Text continues with details of the case).

leicht wären dann die Eltern aus dem Hause ausgegangen... (Text continues with details of the case).

leicht wären dann die Eltern aus dem Hause ausgegangen... (Text continues with details of the case).

Im Kaffeeort Wöthig verunglückt. 1. Hälfteort (Gatz). Der 27 Jahre alte, erkrankungserbete Fritz Kraatz war in einem Kaffeeort... (Text continues with details of the case).

1 MILLION · 2 MILLIONEN · 3 MILLIONEN

„Ziel
spiele wieder
für meinen
Mann!“



Natürlich bleibe ich meinem alten Los treu! Wenn ich bisher nicht gespielt hätte, dann würde ich jetzt erst damit anfangen. Aus den 3.- oder 6.- RM, die ich in jeder Klasse einsetze, kann ja bei einem bishen Glück und Gebuld das Hundertfache, Tausendfache, ja sogar Dreißigtausendfache werden. Auch während des Krieges geht die größte und günstigste Klassenlotterie der Welt unverändert weiter! Die Deutsche Reichs-Lotterie spielt wieder über 100 Millionen Reichsmark aus. — Ziehungsbeginn: 26. April 1940. 480 000 Gewinne werden gezogen, dazu 3 Drämien aus je 500 000.- RM. — Lose muß man festhalten, wenn es auch manchmal ein wenig Gebuld kostet. Sonst fällt einem andeten der Gewinn in den Schoß. Erneuern Sie Ihr Los noch heute oder fangen Sie dieses Mal an, mitzuspielen. Nur 3.- RM für ein kostenlos je Klasse! — Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

3. Deutsche Reichs-Lotterie

Auf den Zeilabschnitt 1. Stück Einheitsseife... (Text continues with details of the regulation).

2. Normalpatete (je ca. 250 g) oder 1 Doppelpatete (ca. 500 g) Wafsch (Seifen) pulver... (Text continues with details of the regulation).

3. Um Monat März 1940 können die Mengen nach den Abschnitten 1 und 2 gegen die Zeilabschnitte „F“ der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung... (Text continues with details of the regulation).

4. Der Zeilabschnitt 1. Stück Kerseife Nr. 2* berechnigt bis einschließlich 31. Mai 1940, der Zeilabschnitt 1. Stück Kerseife Nr. 3* in der Zeit vom 1. Juni 1940 bis zum 30. September 1940 zum Bezug von... (Text continues with details of the regulation).

Die Gültigkeit der Zulassungsarten kann von den Wirtschaftsstämmen auf bis zu 3 Monate festgestellt werden... (Text continues with details of the regulation).

Alle Inhaber einer Zulassungsart, auch wenn sie eine solche bereits erhalten, aber noch nicht oder nur teilweise ausgenutzt haben, erhalten ab 1. März 1940 bis auf weiteres je Abschnitt monatlich nachfolgende Mengen:

1. Rinder bis zur Vollendung des 2. Lebensjahres:
 - a) Auf den Zeilabschnitt 1. Stück Einheitsseife: 2 Normalpatete (je ca. 250 g) oder 1 Doppelpatete (ca. 500 g) Wafsch (Seifen) pulver
 - oder 2 Doppelpatete Wafschmittel für Feinwälsche
 - oder 2 Stück Kerseife (je ca. 100 g) oder 125 g Seife in zerfeineter Form.
2. Rinder von 2. bis zum vollendeten 8. Lebensjahres...

Das Wirtschaftsstamm kann im Ginnernnehmen mit dem Gewerbeaufsichtsamts die namentliche Aufzählung der Zulassungsinhaber in den Anträgen fördern... (Text continues with details of the regulation).

1. Betriebe für Gefolgschaftsmitglieder, die in Folge ihres Berufes besonders starker Verschmutzung ausgesetzt sind... (Text continues with details of the regulation).

2. Betriebe für Gefolgschaftsmitglieder, die in Folge ihres Berufes besonders starker Verschmutzung ausgesetzt sind... (Text continues with details of the regulation).

3. Betriebe für Gefolgschaftsmitglieder, die in Folge ihres Berufes besonders starker Verschmutzung ausgesetzt sind... (Text continues with details of the regulation).

4. Sonstige Betriebe nach § 5 der Verordnung: Sonstige Betriebe nach § 5 Zbl. 1 Nr. 5 der Verordnung... (Text continues with details of the regulation).

5. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

6. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

7. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

8. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

9. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

10. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

11. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

12. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungswesens erhalten zur Reinigung der Bettwäsche pro Übernachtung 20 g Wafsch (Seifen) pulver... (Text continues with details of the regulation).

außerdem zum Reinigen der Rückenwälsche bis zu 60 g S. S. der im September 1938 oder einem anderen, besonders zu bestimmten Zeitabschnitten verbrauchten Menge an Seifenpulver und Wafschmittel... (Text continues with details of the regulation).

3. Anfallten, in denen Betrieben gemeinschaftlich abgedruckt sind: Anfallten in Sinne des § 5 Zbl. 1 Nr. 2 der Verordnung... (Text continues with details of the regulation).

4. Sonstige Betriebe nach § 5 der Verordnung: Sonstige Betriebe nach § 5 Zbl. 1 Nr. 5 der Verordnung... (Text continues with details of the regulation).

5. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

6. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

7. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

8. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

9. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

10. Wirtschaftsstämme und Quartiergeber von Wirtschaftsstämmen: Wirtschaftsstämme, die dem zuständigen Wirtschaftsstamm einen Wirtschaftsstamm vorlegen... (Text continues with details of the regulation).

Soweit in dieser Verordnung Stückgewichte bei festen Seifen angegeben sind, ist hierunter das Stückgewicht als Gewichtsanlage zu verstehen... (Text continues with details of the regulation).

1. Die Verordnung tritt am 8. Tage nach der Veröffentlichung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft... (Text continues with details of the regulation).

2. Gleichzeitig tritt die Verordnung Nr. 24 der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung über die Verbrauchsregelung für Seifenpulver und Wafschmittel aller Art vom 26. Oktober 1939 (Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 251 vom 26. Oktober 1939) außer Kraft... (Text continues with details of the regulation).

Der Reichsbeauftragte für industrielle Fettversorgung: 3. Reichsdorf.

Die vorstehend abgedruckte Verordnung Nr. 26 der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung... (Text continues with details of the regulation).

Quertur, den 18. April 1940. Der Landrat — Wirtschaftsstamm —

Mücheln. Bekannmachung. Sämtliche österreichische und sudetendeutsche Volksgenossen... (Text continues with details of the regulation).

Die Anträge zur Erlangung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges sind sofort unter Vorlage eines Stammbaues... (Text continues with details of the regulation).

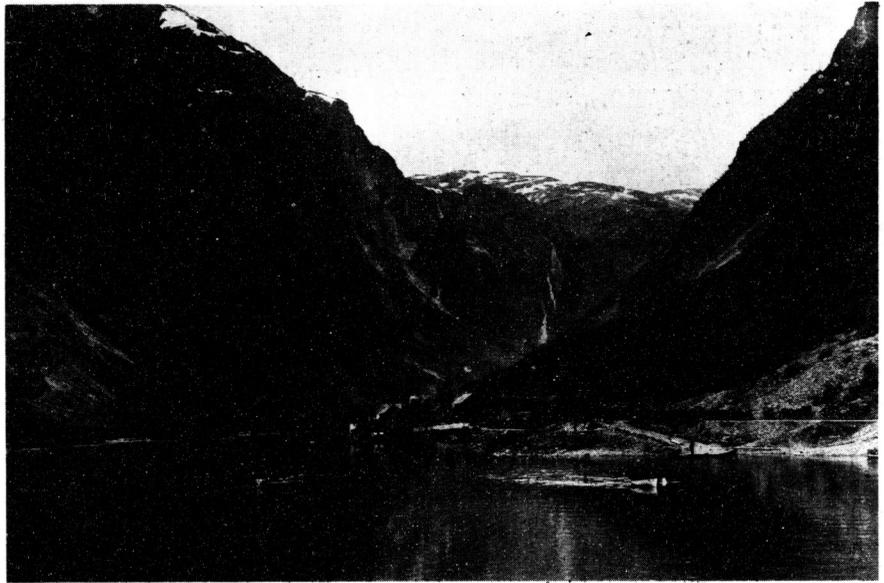
Mücheln, den 19. April 1940. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bergleute unserer Heimat gründeten norwegische Stadt

Von Eugen Kusch

Dem Besucher des schönen Oslofjordes wird manchmal die etwas merkwürdige Frage gestellt, welches die fünftgrößte Stadt der Welt sei. Natürlich führt man dann Berlin oder Paris an — wer hat schon dergleichen Kenntnis immer noch! — bekommt aber statt dessen einen Ort genannt, von dem man noch niemals den Namen, geschweige denn sonst etwas gehört hat: **Kongsberg** in Norwegen. Verblüfft wird man wissen wollen, wie hoch denn die Einwohnerzahl dieser neuen Metropole sei und ist damit auch schon am Kernpunkt des Scherzes angelangt: Menschenleben der Herberge Kongsberg freilich nicht mehr, als sonst ein normales Nest auch, aber dafür gehört zu seinem Bezirk eine Bodenfläche von über sechzig Quadratkilometer.

Hinter dieser Tatsache verbirgt sich ein seltsames und zum Teil tragisches Schicksal — auf Kongsberg waren einst so große Hoffnungen gesetzt, daß es binnen kurzem das Zentrum des damals aus Norwegen und Dänemark bestehenden Reiches werden sollte. Den Entschluß dazu gab das Verbleiben von Silber, dem zu jener Zeit als Münzmetall so begehrten Metall. Als im Jahre 1628 dem König Christian IV. die ersten Proben des edlen Metalls vorgelegt wurden, träumte er sich sofort in eine großartige Zukunft unermesslichen Reichtums hinein und befahl, nachdem er das Gelände höchstpersönlich in Augenschein genommen, nicht allein ein Bergwerk, sondern sogar eine Stadt planmäßig ausbauen zu lassen. Für die neuen Gruben aber wurden deutsche Bergleute in großer Anzahl aus unserer mitteldeutschen Heimat und aus dem Hannoverischen herauf, denn den Norwegern war das Schürfen von Bodenschätzen noch ganz unbekannt. Schon seit Mitte des 16. Jahrhunderts waren an mehreren Orten des



Zahlreichen Volksgenossen erwecken die jüngsten OKW-Berichte Erinnerungen an ihre „KdF“-Norwegenfahrt. Unser Bild zeigt Gudvangen am Naerøfjord

ausgewählten des Goldes auf dem Weltmarkt

fiel. Für kurze Zeit wenigstens genannt Kongsberg oder Königsbjerg, wie es die Einwohner in ihren Aufzeichnungen nannten, hohe Bedeutung, denn von hier aus wurden die gesamten Bergwerke Norwegens geleitet. Deutsche Bergleute kamen ihnen vor, die Knappschaftsgesetze wurden bis noch vor kurzem in altertümlichem Deutsch abgedruckt. Die Leiter hätten sich hervorragende Stellung inne, daß sie für ihre Arbeit nur dem König und seiner Hofe Rechenschaft schuldig waren. Der letzte dieser Hauptleute lieb dann die große und elegante Kirche nach dem Muster der da-

Jahre später fallen einem Beschreiber die meisten Trachten auf. Als lebendige Erinnerungen an Kongsbergs deutsche Gründung gibt es unter den Bewohnern jetzt noch eine Reihe deutscher Namen, und es mutet seltsam an.

Exemplar der ersten Lutherbibel, das die Bergleute bei ihrem Einzug mitbrachten und eine Tafel mit farbigem Wapp der Bergwerksgesellschaft. Dann gibt es noch ein paar materielle Hüfe, wie man sie sonst in Nordeger Namen, und es mutet seltsam an.



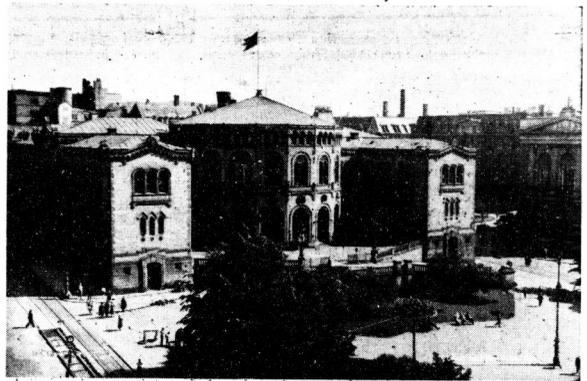
Das malerische Bergen

Landes von deutschen Fachleuten eingerichtete Bergwerksbetriebe entstanden, so besonders **Narvik** bei Tromsø.

Diese Ansiedlungen bildeten ähnlich wie das deutsche **Danien** ein Viertel in Bergen hatte eigene Gemeinden. Im übrigen war ihnen ein recht schweres Los autell — zunächst mußten sie sich ihren Lebensraum förmlich aus dem Urwald herausbauen, dann waren die Hilfsmittel für das Fördern noch primitiv und schließlich wurden die Fremden um ihrer als verzußt geltenden Beschäftigung willen von den Einheimischen heftig bekämpft. Aber das alles hätte kaum gehindert, diese Ansiedlungen bis heute zu erhalten, denn ihre Menschen lebten streng nach den Gebräuchen und Gewohnheiten ihres Mutterlandes und auch den spröden Boden hatten sie bald erschlossen — die von ihnen benutzene Wartenatur von **Kongsberg** wurde später berühmt. Wenn diese Kolonien dennoch bald wieder verließen, so rührt dies besonders daher, daß die Betriebe ihren Vorkämpfern enttäuschten und im Falle von Kongsberg außerdem das Silber

malß gerade beendetes Garnisonkirche zu **Voldam** erbauen.

Wie die ganze Stadt war auch ihr Gotteshaus gewissermaßen zum **Einheitswerk** angelegt; mit Raum für über 3000 Personen ist es heute noch eines der größten im Lande. Die gemaltige Glocke kann nur von elf Männern bedient werden und gibt einen mächtigen Ton, denn sie sollte ursprünglich nicht nur im weitenweiten Stadtgebiet zu hören sein, sondern auch den unter der Erde Schaffenden mehrmals des Tages einen Gruß senden. Auch sonst stellt die Königsberger Kirche eine Lebenswürdigkeit eigener Art dar — mit ihren prunkvollen Rängen, der königlichen Loge und den vielen reich verzierten Treppenaufgängen erinnert sie lebhaft an ein Theater; selbst die Galerie unterhalb des Daches fehlt dabei nicht — sie war für fahrendes Volk und Gelegenheitsbesucher bestimmt und an den vier etwas erhöhten Stühlen leben mit Stielen die Zucht haltenden Aufseher. Die gesamte Sitzordnung war peinlich genau nach Ständen eingehalten, die **Barren** ließ man lange Zeit aus Deutschland kommen. Noch heute



Das Gebäude des norwegischen Storting (Reichstag) in Oslo

bei einem Herrn Bauer, Burgatal oder anderer Straße verhöht, so daß ihm auch die beiden öffentlich gezeigten Hauptstücke seiner hannoverschen oder sächsischen Vorkämpfer kaum zugänglich sind: Ein seltenes

mannhafte in diesem Empire. Auf dem Friedhof aber, mag man zum **Wald** die deutschen Grabplatten imordentlich nehmen für das einrige Schaffen und den abgeschlossenen harten Kampf von einem tapferen Käuferlein Menschen unseres Vaterlandes.



Blick auf Balholm

Bild: OKW-Archiv

Im Hellen verloren - im Dunkel gefunden

Eine Liebesgeschichte aus jüngerer Zeit / Von Anneliese Dieffenbach

So, nun war die Füre zu. — Er sollte ihr nur ja nicht verkommen! — Mit einem wütenden Wimpfen warf sich Othello in die Schenke und bis zum Fuß und Bewusstlosigkeit und ein wenig auch aus dem elenden Gefühl ohnmächtigen Mühseligkeits in ihr Taubentum. — Das hatte sie natürlich kommen sehen! Oh, ob die Männer! — Sie war geladen zum Blasen. Er sollte ihr nur jetzt nicht zur Tür herkommen — er sollte er etwas Liebesgeschichten hatte. Sie wollte überhaupt nichts mehr von ihm wissen! Nie, nie! Und wenn er jetzt sagte: Othello, ich hab dich doch lieb! — dann würde sie ihm den Rücken kehren, ja — das würde sie tun und aufkumpfen und ihn hinauswerfen und sagen: „Ich hasse dich, o du, du hast dich!“

Othello war ganz außer sich, und die Tränen liefen ihm in heißen Bahnen die Waden herunter. — Die dummen Tränen! Es war überhaupt lächerlich, über einen Mann Tränen zu vergießen! Man müßte ihm einen Brief schreiben, ganz kurz: „An den Absichten heute abend gleich nicht! Ich will dir nicht im Wege sein.“ Aber mit ihr glücklich! „Aus.“ — Das wäre entschieden besser, als das zu tun, was alle dummen kleinen Mädchen immer wieder tun. Sie schickten heute abend gleich nicht! Und mit einem großartigen Schwung war sie auch schon aus dem Saal heraus. Sie warf das Taschentuch in die Ecke, riß einen Zettel aus dem Schreibblock. Ich will eine große Frau sein! Ich bin feines kleines Mädchen! Ja.

Um 9 Uhr machte sie sich müde und völlig verquollenen Gesichtes auf, den Brief zum Rollen zu tragen.

Aber da plötzlich merkte sie, das ging nicht so, wie sie wollte, sie mußte liebendbleiben. Ihr Wein an.

Der Schatten kam und sagte sie unter. —

„Nun war Othello über das alles natürlich kurzatmig erschrocken. Sie wollte ihm etwas Tolles sagen, etwas ganz Tolles. Aber da freute sie sich, daß sich jemand um sie sorgte. Sie fragte nicht mehr nach dem Brief und dem Rollen, tummelt ging sie neben dem Schatten her, irgendwo in die Nacht hinein, denn sie war ja so einsam, so gottschämlich, jämmerlich einsam, und ohne sich selbst darüber recht klar zu werden, legte sie sich schlüssig in den harten, gefohlenen Arm und ließ sich müßig und geborsam führen.

„Wohin Sie weit?“ „Nur hier um die Ecke.“ Die Tränen tröpfelten, es preschte im Halse. Wie nett der Mann war. Ja, so einem, dem könnte man vertrauen, dem könnte man alles sagen. Er würde sie auch verstehen. Und vielleicht — könnte er ihr sogar, sagte sie.

Und während sich der Schatten um sie bemühte, sie tastend ausforschte und sich dabei mit wachsender Verwunderung mehr und mehr zu ihr hinneigte, zitierte eine Reihe von Othellos Sätzen, eine hübsche, schlüssig unterbrochene Reihe, von der Arten eines kleinen Mädchenherzens, von aller

Angst und Freude, von all den dummen Sorgen um ihr kleines Glück, was doch das größte, das allergrößte auf der ganzen Welt war. „Und ich liebe ihn doch, ich liebe ihn ja so — das können Sie sich überhaupt gar nicht denken!“

Als sie vor ihrer Haustür angelangt waren, hielt Othello ganz fest in den Armen. Und zärtlichen Lächeln, zwischen Küssen, Tränen und dem immer wieder emporkommenden Erkennen über das glückliche, herrliche Zufallsstück, das sie da in der Nacht so heftig wieder zueinander geföhrt, verprochen sie sich alles, was sich so Verliebte überhaupt verprechen können und noch schon auch seit je verprochen haben: Vertrauen, Zueinanderhalten, und immer wieder: Unablässiger wiederholter „Wollen“.

„Darf ich dir diesen Brief befehlen?“ fragte sie, bis er sie endlich trennten, „Welchen Brief?“ und dann krachte sie sich beide Hände schüttelnd um das weiße, rechtliche Einmal. „Um Gottes-Immelswillen!“ Und er griff sich tastend nach seiner Brusttasche, in der auch so ein dummes, weißes knittertes etwas steckte. „Was hast du?“ „Nichts.“ — Und er lächelte und schmeichelte ihr, er sagte, er würde sie begleiten, damit sie zu den Rischen, die ja Gott sei Dank nicht selten können!

Der Hammel „Mud“

Ein „jaftiges“ Soldatenerlebnis / Von Karl Wille

Diese Geschichte soll mit einem andern Tier und an einer andern Stelle der Front noch einmal passiert und hinterher sogar sehr bekannt geworden sein. Macht nichts; ein Dasein ist kein Hammel und überdies ging das mit dem Haken doch noch anders vor sich, ich habe die Geschichte selbst mit angehört. Geben wir also unsern Hammel auch einmal die Ehre, bekannt zu werden.

Wir waren im Marsch auf Bindau begeben und allgemein der Ansicht, daß die Offiziere uns nichts voraus zu haben hätten, auch keinen Hammel, diesen Hammel „Mud“ nämlich, der immer mit uns trabte und dem Kompanieführer und auf paar anderen Offizieren gehören sollte. Woher sie ihn „organisiert“ hatten, wußte niemand. Jedenfalls war er einmal da und gehörte mit zur Kompanie und — wurde alle Tage fetter. Ein prächtiger Hammel! Herrlich sein Gebörn, feilt seine Weichen! Die oft haben wir ihn gesehen, daß er sich hin- und her bewegte, wenn wir ihn zu platonisch, in diesem Falle also hier freundlich war; sie war sogar sehr egoistisch, das konnte aber der Hammel nicht ahnen.

Und das ahnten auch die Offiziere nicht. Immerhin, es hätte sich zeigen müssen, wenn er mehr geworden, die doch eigentlich mit uns gar nichts zu tun hatten. Ganz andere Truppeneigenschaften fließen durch sie zu uns. Und der Hammel „Mud“ wurde gemüht.

Eigentlich taten wir dies auch mehr aus Tierfreundlichkeit. Doch, das kann man nicht anders sagen. Wir hatten das kluge und treue Wesen doch in unser Herz geschlossen. Wir ja in der Front, die Kompanie auf und ab, und es schien fast, als ob „Mud“ uns antwortete, wenn es mal gar nicht mehr recht wollte mit dem Marschieren. Wenn einer von uns, der abhauen wollte, hat sich von ihm befehlen lassen und hat durchgehalten bis zum nächsten Quartier. Er hörte auf den Namen „Mud“, wo man ihn rief und bettelte mit einem gutwilligen Sammelangebot zum Futter, das ihm meistens fehlte. Die Offiziere, die vorn an der Spitze marschierten und, wie gefolgt, mitmarschierten, die gar nicht dahin gehörten, sagten nichts zu unserer Freundlichkeit mit dem Kompaniehammel, solange wir uns auf dem Marsche befanden, waren wir aber im Quartier, nahmen sie ihn zu sich. Er sollte sogar einmal beim Kompanieführer im Bett schlafen haben, was der fetter wurde, doch mit der Begründung, daß er seinen Rüssel an seinem eigenen Knie gemüht habe. Das klang planmäßig, war aber nicht ganz die Wahrheit. In Wahrheit hatte der Hase magh vor uns; er trauete unserer Sammelstärke nicht. Das kränkte uns. Doch weniger aber trauten wir ihm und seinem bunt zusammengelassenen Stabe. Die hatten alle schlechte Gedanken. Daran war kein Zweifel.

Wir atmeten immer auf, wenn es weiter ging und der Hammel „Mud“ kam wieder in Sicht. War er noch nicht tief genug? Wir waren schließlich der Meinung, daß, wenn er nun schon einmal sein Leben lassen mußte und doch nicht die ganze Kompanie zum Straten eingeladen werden konnte, doch dann aber doch wenigstens der oder jener von uns — wobei lieber an sich dachte und seine besondere Bedeutung geltend machte vorüber. Denn das wäre unter einstigen Offizieren, die also zu unserer Kompanie gehörten, alle den ganzen Hammel verzeihen müßten, was doch etwas lebensgefährlich wäre. Die sollten aber die fetteste Seele haben, nur den anderen gegen uns nicht davon.

So kamen wir nach Bindau. Hier, hier es, sollte für länger Quartier genommen werden. In den letzten Tagen mußten wir erleben, daß die Kompanie Biontere, die hinter uns trabte, immer näher aufgerückt kam und sich immer mehr mit unserem Hammel befreite. Und das treulose Tier ließ sich von den Biontern zu mühen, das es bald nicht mehr laggen konnte. Jetzt fanden wir uns gern mit seinem Sammelstück ab. Die Gepränge drehten sich bei uns nur noch um sein Ende und um die schmachtigste Statue, wie Zedebier oder Strindahl. Als wir in Bindau Quartier genommen hatten, war der Hammel plötzlich verschwunden. Der Kompanieführer ließ die Kompanie antreten und fragte jeder einzelnen, aber jeder einzelne sagte, daß er den Hammel nicht gesehen hatte. Das war der Hammel „Mud“, daß er nichts von dem Hammel wußte. Und es sah auch kein einziger danach aus, als ob er sich den Magen am letzten Reich übergeben hätte. So war der Hammel „Mud“ gemacht eine Piazza und riefen ihn auf die liebevollste Weise bei seinem Namen. Also ich muß es gewesen, ich war dabei, wie er gefangen wurde. Er meldete sich plötzlich im Quartier der Biontere, die gerade zum Vorfeld angetreten waren, mit kläglichem Schreien, Gottseidank, er leiste noch, Angebunden und mit Dabei hand ihm ein Kamerad die Schlinge an. Wir waren unterer sehr in einem Saale, in das der Hammel, der vor Fett schme, hinein gesetzt wurde. Zu ebener Erde wohnte der Koch. Wir ließen ihn dort ab und drohten ihm Zedebierstrafe an, wenn er — er verstand! Unter seinem Fett war eine Klappe, die in den Keller führte. Das Fett wurde aber nicht und der Hammel hinterhergelassen. Dann wurde Meldung gemacht, daß er nicht gefangen sei. Wir taten das mit gemäßigtem Quarkinn, denn wir hatten erfahren, daß unterhalb tatsächlich die Wirtin selber schon zum Hammeltraben eingeladen hatte. Wäre das nicht der Fall gewesen, hätten wir ihn und den Saalführer gern fetter eineladen lassen. Es wurde ein klägliches Straten. Was soll ich weiter sagen? Er ist uns auch bekommen. Prächtige Saucen verstand doch der Koch zu machen, das mußte man ihm lassen, und als Gemüht hatte er tatsächlich Wirkung angedreht, für den Hase auch die meisten von uns entzündet hatten.

Ein Hühner auf waren wir ja am anderen Tage beim Zerlegen, und es schien nicht, als ob der Hase mit seinem Fett gerade zu unserer Gruppe hinüberworf. Es hat aber keiner Verrat geübt. Der Hase hat sich auch am anderen Tage selbst einen Hammel gekauft und der Koch hat eine ebenso köstliche Sauce dazu gemacht, ebenfalls mit Wirtinstraße als Beilage. Dazu wurden auch die Wirtin eingeladen. Aber der Hammel war keine Nacht so fett wie „Mud“ es gemessen war. Der gute „Mud“!

Sein war eine ganze Weile durch den dunklen Park geklaut. Sie tat ihm gut, die kalte Abendluft. Das Herz war ihm schwer, und er kämpfte einen stillen Kampf aus. — Er liebte Othello, das war in ihm verankert. Er gedachte seiner Verlobten, seine große, heimliche Arbeit wollte er beenden, und dann würden sie soviel haben, daß sie das Mögliche anschaffen konnten, um ein gemeinsames Leben zu beginnen. — Er hätte ihr das vielleicht nicht so abspat sagen sollen, daß es nun nichts mehr werden würde mit ihren kläglichen Abend. Er hätte vielleicht auf ihre Fragen nicht erst Ausflüchte machen dürfen. Vielleicht wäre er fruchtlos, das hätte ihm — anders geraten. Aber tatsächlich sollte es so in eine Hebräerung sein, und solche Szenen, nein, das war keine gute Idee. Gute Liebe war Vertrauen. Und er durfte sich nicht gefallen lassen, daß sie ihm so wichtig schien. Ein Mann, wenn er so geliebt wird, jung war, durfte sich nicht seinen klaren Verstand vernichten lassen. Er wollte einen schlüssig darunter leben, gleich lebt, und wenn ihm das Herz brannt.

Als er in der Schwärze des Verblendungsabends vor seiner Haustür ankam, war ihm die Seele wie ein Zentnergerüst. Aber er war entschlossen, sich in sein Zimmer einzurücken und einen ergütigen Brief zu schreiben.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

- Waagerecht: 5. Fluß in Südrussland, 7. Raubvogel, 8. Nebenfluß der Weichsel, 10. Schöpfwerk, 12. Beduinensitz, 13. Fort, 14. türkischer Befehlshaber, 16. Gewinnung von Kupfer und Erz, 18. japanische Münze, 19. Teil des Wagens, 21. nach Abzug der Verpackung, 23. Ufermauer, 24. Wirtin, 25. Sternbild, 27. Baumart in Ostpreußen, 32. Bad in Belgien, 38. Meerestier, 34. kleiner Wald, 36. Gefolge, 38. Viehhüter, 39. Strom in Vorderindien, 40. Ostbahn.
- Senkrecht: 1. Strichart, 2. Mährisches arzt des Meines, 3. feierliches Gebot, 4. japanischer Verwaltungsbegriff, 5. Hafenort an der Küste Ostafrikas, 6. Einheitsart, 7. Walden, 8. Mittelteil bei Schafspitze, 11. Auszeichnung, 15. deutsches Land, 16. Erbteil, 17. Wüstentier, 18. Hauptort von Schweden, 20. Raubfisch, 22. Einheitsart, 25. Diebstahl, 26. Wilderzettel, 27. Hafenstadt in Ostpreußen, 28. Baumfrucht, 31. wie 88 waagerecht, 35. Antikopierart, 36. französischer Romanautor, 37. griechische Göttin, 38. nordische Göttin.

Verteiler

Den Wörtern: Rehabilitierung — Eroberung — Postdirektion — Kogdole — Kreis

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Kreuzworträtsel

Wohn — Woeler — Reigentanz — Wienertod — Revers — Testament — Radelaber — Maßabwertung — Beduine — Marienburg — Denkt — sind je drei, dem letzten aus zusammenhängenden Buchstaben zu entnehme die, im Zusammenhang gelesen, einen Ausspruch von Kant ergeben.

Stufenrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Die Buchstaben sind so in die waagerechten Reihen zu legen, daß sich Wörter folgender Bedeutung ergeben:

1. Konstant, 2. Fäbnerprodukt, 3. Iettische Münze, 4. Pelzart, 5. männlicher Vornamen, 6. heftig, 7. Wirtin, 8. Wirtin, 9. Wirtin, 10. Wirtin, 11. Wirtin, 12. Wirtin, 13. Wirtin, 14. Wirtin, 15. Wirtin, 16. Wirtin, 17. Wirtin, 18. Wirtin, 19. Wirtin, 20. Wirtin, 21. Wirtin, 22. Wirtin, 23. Wirtin, 24. Wirtin, 25. Wirtin, 26. Wirtin, 27. Wirtin, 28. Wirtin, 29. Wirtin, 30. Wirtin, 31. Wirtin, 32. Wirtin, 33. Wirtin, 34. Wirtin, 35. Wirtin, 36. Wirtin, 37. Wirtin, 38. Wirtin, 39. Wirtin, 40. Wirtin, 41. Wirtin, 42. Wirtin, 43. Wirtin, 44. Wirtin, 45. Wirtin, 46. Wirtin, 47. Wirtin, 48. Wirtin, 49. Wirtin, 50. Wirtin, 51. Wirtin, 52. Wirtin, 53. Wirtin, 54. Wirtin, 55. Wirtin, 56. Wirtin, 57. Wirtin, 58. Wirtin, 59. Wirtin, 60. Wirtin, 61. Wirtin, 62. Wirtin, 63. Wirtin, 64. Wirtin, 65. Wirtin, 66. Wirtin, 67. Wirtin, 68. Wirtin, 69. Wirtin, 70. Wirtin, 71. Wirtin, 72. Wirtin, 73. Wirtin, 74. Wirtin, 75. Wirtin, 76. Wirtin, 77. Wirtin, 78. Wirtin, 79. Wirtin, 80. Wirtin, 81. Wirtin, 82. Wirtin, 83. Wirtin, 84. Wirtin, 85. Wirtin, 86. Wirtin, 87. Wirtin, 88. Wirtin, 89. Wirtin, 90. Wirtin, 91. Wirtin, 92. Wirtin, 93. Wirtin, 94. Wirtin, 95. Wirtin, 96. Wirtin, 97. Wirtin, 98. Wirtin, 99. Wirtin, 100. Wirtin.

Kastenrätsel

Die Buchstaben sind so in die senkrechten Reihen einzutragen, daß sich Wörter untere

stehender Bedeutung bilden lassen. Mächtig geraten, nennt die erste Waagerecht einen italienischen Weiger und Komposition, und die letzte eine Stadt in Baden.

Aufstellungen

1. Hochstellung der Ferde auf den Hinterbeinen, 2. Morgenland, 3. englischer Holzeimer, 4. Mineral, 5. Stadt unweit Rom, 6. Stadtwert, 7. geistliche Würdenträger, 8. Auszeichnung, 9. atlantisches Reich.

Auffösungen

Kreuzworträtsel
1. Gabel, 2. Rebus, 3. Mat, 4. Tolle, 5. Jher, 6. Wolf, 7. Rette, 8. Uebel, 9. Spin, 10. Gratianus — Osterfeld.

Stufenrätsel
Waagerecht: 1. Mera, 2. Jhna, 3. Wirtin, 4. Ein, 10. Sol, 12. SZE, 13. Rehefisch, 14. Ubo, 15. Lee, 17. Her, 19. Mars, 20. Rant, 21. Wirtin.

Senkrecht: 1. Maas, 2. Jne, 3. Jya, 4. Kras, 6. Streber, 7. Ronso, 8. Polen, 11. Leo, 12. Sil, 14. Ural, 16. Gion, 17. Kab, 18. Rom.

Pyramidenrätsel
1. R, 2. Rot, 3. Glet, 4. Roemer, 5. Dante, 6. Cel, 7. W.

Kastenrätsel
1. Gramma, 2. Wolp, 3. Anker, 4. Ruege, 5. Bistgel, 6. Sorge, — „Stampfangbirge“

Frühlingsluft

Eine nachdenkliche Geschichte von Ernst Heyda

Als er schon alt war, überkam ihn eines Tages eine Verfluchung, die in seinem Leben kaum jemals gestört hatte. Es war so, daß sie ihm mitten auf der Straße überfiel, und daß er erstarrte...

zu atmen. Sein Herz klopfte wild, ein Ritterschreck überfiel ihn, das er sich nicht zu erklären vermochte, aber obwohl ihm das rasche Gehen beschwerlich wurde, ließ er nicht nach, dem Mädchen zu folgen, das er die Verfluchung um die Zeit herum zu seiner Gabe schaltete...

Über diese Verfluchung war eine andere als jene Verfluchung seiner Jugend, denn sie löste nur eine ganz kurze und reine Empfindung in ihm aus...

Er ging langsam die Straße entlang, als er angeregt wurde. Seine Frau kam aus einem Kaufhaus und war überhastet und froh, ihn anzutreffen. Sie gab ihm kleine Pakete, die er tragen mußte und tat sehr achselzuckend...

Was finden unsere Kinder schön? Geschmacksbildung beginnt im zartesten Alter

Wir glauben bisweilen, unseren Kindern einen großen Gefallen zu tun, wenn wir ihnen ihr Kinderzimmer ganz nach unserem Geschmack einrichten. Wir vergessen aber, daß schon früh sich in jedem Menschen ein ganz persönliches Geschmacksgefühl...

zeichnen und malen zu dürfen, und mit ungetrübtem Eifer nahmen sie sich dieser Aufgabe an. Die Bilder hingen dann am oberen Boden in ihren Rahmen und wurden dann nach wieder entfernt...

Ein allem anderen Falle haben die Kinder sich selber Bilder für ihr Kinderzimmer

Drapiert, getaft, gezogen

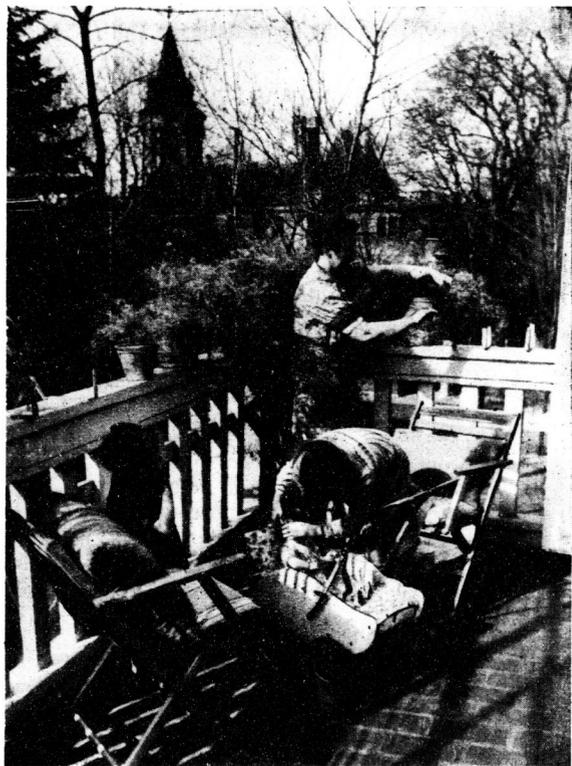
— das sind die Merkmale der Mode dieses Frühjahrs. Sogar schon am Dienstag auf die Forderung der Zeit und im Interesse unserer Leserinnen die neusten Modellen...



Drapiert und getaft, gezogen. — das sind die Merkmale der Mode dieses Frühjahrs. Sogar schon am Dienstag auf die Forderung der Zeit...

Drapiert, getaft, gezogen. — das sind die Merkmale der Mode dieses Frühjahrs. Sogar schon am Dienstag auf die Forderung der Zeit...

Kleiderkartenfilz. Die es zur Kleiderkarte kam, das wird recht nützlich und ausführlich in einer neuen herauskommenen Schrift...



Eine der frühesten Beschäftigungen im ersten Frühlingsmorgen ist für Mutter und Kinder der Einzug auf dem Balkon

Unser kleines Sommerparadies

Nun ist es Zeit, den Balkon in Ordnung zu bringen

Es gibt mehr Künstler, die aus einem kleinen Gäßchen ein Paradies zu machen wissen, andererseits sieht man aber auch noch viele Balkone, an denen überhaupt nichts gemacht wird...

Das Wichtigste ist jedoch die Bepflanzung. Wo immer man ein Plätzchen findet, kommt ein Blumenkasten hin. Je mehr desto besser, aber darauf achten, daß den Pflanzen genug Luft, Licht und Sonne zur Verfügung bleibt...

„Liebe und Tapferkeit“

Eine Verdingungsliste von der früheren zur inneren Front sieht Diane von Genfossen loben erlöschendes Wort „Liebe und Tapferkeit“ (Zweiter Teil)...

Schlachten von Großgrößen und Baugen

Schlachten von Großgrößen und Baugen im Mai 1918 schrieb: „Was vor Recht ist Du auch erhält, so sei zuig, denn ob ich gleich drei Augen erhalte und nach ein Pferd erdrossle, so ist doch alles nicht gefährlich, und ich bin und bleibe in voller Tätigkeit“...

Abendliche Gesichtspflege

Eine gründliche Reinigung des Gesichts darf nicht vernachlässigt werden, ehe man zu Bett geht. Wer es unterläßt, darf sich nicht wundern, wenn Puder, Seife und Tagescreme die Poren verstopfen...